

Leseprobe

Schnauze

Der 3. EPV-Ruhrgebietsroman. Ein Gemeinschaftsprojekt von 14 EPV-Autoren. Einer fängt an, die anderen schreiben die Geschichte weiter. Ein spannendes Projekt, das für viel Abwechslung in der Handlung sorgt.

Die Autoren:

Mike Gromberg, Renate Habets, Michael Völkel, Peter J. Scholz, Susanne Plitzko-Sié, Christina Stöger, Olaf Lahayne, Volker Kosznitzki, Andreas Schwedt, Dieter Kleffner, Undine Klipstein, Werner Zapp, Lars Albrecht, Manuela Klumpjan

Alle Infos gibt es auf www.verlag-epv.de

ISBN: 978-3-96174-047-5

Paperback, Format 14,8 x 21 cm, 200 Seiten

VK: 9,95

www.verlag-epv.de

...

„Hallo, ich bin Kriminalkommissar Stefan Evertz, wir hatten vorhin miteinander telefoniert.“

Der junge Mann wirkt mit seinen elastischen Bewegungen und dem kantigen Schnitt seiner blonden Haare wie ein Nebendarsteller aus einem Hollywood Blockbuster. „Hören Sie, ich habe mich da vorhin blöd benommen, dafür möchte ich mich entschuldigen. Ich bin der Stefan, genannt Steppo, und würde gerne doch bei Kalle bleiben.“

Schnauze knurrt bedrohlich, wendet sich dann aber ab.

Wenn sich bei Karl-Heinz Bergner ein merkwürdiges Gefühl in der Magengegend bemerkbar macht, dann liegt meistens tatsächlich Ungutes in der Luft. Kalle fühlt sich unwohl, aber was soll's, dieser Evertz ist immerhin ein Kollege und keiner von denen, die ihm gleich ein Zeitungsabo verkaufen wollen. „Alles klar, Stefan, dann lassen wir das mal so stehen. Wo ist der Tatort?“

Schnauze hat während des kurzen Gespräches Witterung aufgenommen, überall riecht es verlockend nach anderen Hunden, die hier offensichtlich auch verkehren. Und da liegt noch etwas Köstliches in der Luft. Aufgeregt schnuppert er an jedem Gebüsch und nervt Kalle mit seiner ständigen Anhalterei.

„Die Hundewiese ist komplett eingezäunt, du kannst den Hund ruhig von der Leine lassen.“ Stefan Evertz beugt sich zu Schnauze herunter und streichelt ihm routiniert und freundlich über den flauschigen Kopf, den dieser aber abwendet. „Ist das ein reinrassiger Schäferhund? Ich habe einen echten deutschen, 12 Jahre alt, der passt daheim auf wie der Teufel.“

Schnauze spürt, wie Kalle die Leine vom Halsband löst und ist sofort weg. Die beiden Kommissare schauen dem lebensfrohen Hund hinterher und lächeln wissend.

Die Beschreibung der weiblichen Leiche am Telefon war eindeutig untertrieben. Was Kalle hier sieht, ist reichlich unappetitlich.

„Die Gerichtsmedizin ist schon wieder weg, die können hier vor Ort nichts machen.“ Stefan Evertz fischt sein kleines Notebook aus der Jacke. „Die Leiche lag mindestens 6-8 Tage im Wasser, deshalb ist eine schnelle Identifizierung auch nicht mehr möglich. Der gesamte Körper leidet bereits unter einer vollständigen Aufdünnung der Hornhautschichten, die



schon so weit fortgeschritten ist, dass du inzwischen Haare, Nägel und Teile der Haut handschuhartig abziehen kannst. Schau mal am rechten Fuß, da kannst du das gut erkennen.“

Kalle will nicht schauen. „Die Abnahme eines Fingerabdrucks hat auch nichts ergeben, da ja die Fingerbeeren im Wasser ihre ursprüngliche Form verlieren. Die Kuppen sind glatt wie ein Babypopo.“

In der Tat ist dagegen die luxuriöse Bekleidung der Dame bemerkenswert und eindeutig, das elegante Abendkleid hat trotz der unschönen Zeit in der Ruhr nicht allzu viel an seiner körperbetonten Schönheit eingebüßt, immer noch glitzern an den richtigen Stellen verführerische Strass-Steine in geheimnisvoller Farbstreuung. Und die Pumps mit ihrem typischem Schaftschnitt und den Pfennigabsätzen dürften vergleichsweise locker ein halbes Monatsgehalt von Kalle gekostet haben. „Keine Handtasche oder ähnliches? Geldbörse, Papiere, Ausweise?“

Stefan Evertz schaut gespielt freundlich zu Kalle. „Dann hätten wir ja nicht darüber nachdenken müssen, dieser edlen Dame die Fingerabdrücke abzunehmen.“

Da hat er recht. Also wird die Identität über die klassische Leichenschau geklärt werden müssen, Zähne, Knochen und mehr, das wird Zeit kosten, verdammt!

„Okay, dann können wir hier vor Ort nicht mehr viel tun. Schickst du mir bitte alle Fotos vom Tatort und vom gesamten Umfeld? Ich schaue mich jetzt noch etwas hier um und würde anschließend gerne die Person befragen, die die Leiche gefunden hat.“ Kalle wendet sich ab und sieht sich nach Schnauze um, der genüsslich in einiger Entfernung ein Spiel spielt, das Kalle nur zu gut kennt.

„Schnauze, nein, aus!“ Zornesröte steigt in Kalles Gesicht und er rennt wütend auf seinen Hund zu, der sich davon überhaupt nicht stören lässt. Jenseits von Ballspielen, Essen und Schlafen liebt dieses fröhliche Tier nichts mehr, als sich in alten Kadavern von Tieren zu wälzen. Hasen, Ratten, Vögel ... egal! Hauptsache lange tot und verfault. Sobald er diesen speziellen Geruch aufnimmt, dauert es immer nur kurze Zeit, bis er den begehrten Ort der Verwesung findet und sich genüsslich in dem faulenden Fleisch suhlt, dessen Duftnote in Gänze aufnimmt und anschließend im siebten Himmel schwebt. An den Wegen entlang des Rhein-Herne-Kanal ist Schnauze inzwischen für seinen anschließenden Imponiertrab bestens bekannt, ebenso Kalle, der dabei machtlos tobt und sich die Haare rauft.

„Ein Bild für die Götter“, lachte vor einigen Wochen ein älterer Herr und hielt sich beim Anblick der beiden vorsichtshalber die Nase zu. Wochenlang stank Schnauze schon einmal bestialisch, im letzten Urlaub an der Nordsee nach einem zweifelhaft wälzenden Vergnügen in einem verwesten Fischreiherr. Es war ein einsamer Höhepunkt seiner bisherigen Leidenschaft – und genau das will Kalle bitte nicht noch einmal erleben.

„Schnauze, hör auf, du mieser Kerl!“ Kalle sah sich bereits im Auto an der Baustelle der A43 mit weit aufgerissenen Fenstern und dem pestilenten Geruch seines zufriedenen Hundes auf der Rückbank. Bitte nicht! Doch es ist zu spät.

Schnauze beendet gerade sein Duftbad und schüttelt zufrieden das zerzauste Fell zurecht. Sein geübter Unschuldsblick trifft auf den wutverzerrten Gesichtsausdruck seines lieben Herrchens, das jetzt bestimmt wieder den ganzen Tag mit ihm schimpfen wird. Aber das war es allemal wert.

Die Schimpftirade wird jedoch erst einmal ausbleiben. Denn Kalle steht stattdessen fassungslos vor Schnauze und seinem heiligen Badeort. Ein menschlicher Körper ohne Kopf liegt im schlammigen Gras und ist mit Hundehaaren übersät. Ein süßlicher Geruch liegt über dieser bizarren Szenerie, bei der Kalle nicht recht weiß, ob er schreien oder in Ohnmacht fallen soll.